

## Memminger, Johannes, J.U.D.

Lebensdaten/herkunft: \* Zusmarshausen, + Dinkelsbühl 17. März 1635, ☉  
Karmeliterkirche

Werdegang: Studium in Dillingen, dort 1596 Mag. phil.<sup>1</sup>, 1605 RKG-Advokat<sup>2</sup>, 1606 in fürstbischöflich-würzburgischen Diensten<sup>3</sup>, 1610 fürstbischöflich-eichstädtischer Vertreter auf dem fränkischen Kreiskonvent zu Nürnberg<sup>4</sup>, 1622 Syndikus zu Dinkelsbühl<sup>5,6</sup>

Familie: Christina NN

---

<sup>1</sup> ASSERTIONES PHILOSOPHICAE VARIAE S. 23: *X. Ioannes Memminger Zvsmershvsanvs. Ex li. De Anima. Assert. XXXI.*

<sup>2</sup> WORMBSER, Compendium S. 902: *Advocati alii . . . Joannes Memminger D. iisd.* [1. Okt. 1605]; GÜNTHER, Thesaurus, Anhang [o. S.]: *Nomina omnium Advocatorum Camerae Imperialis . . . D. Johan. Memminger anno 1605 I. Octobr.*; DENAISIUS, Ius camerale S. 740: *Iudicii camerae imperialis personae . . . Advodati [sic!] alii . . . Ioannes Memminger D. iisd.* [1. Okt. 1605].

<sup>3</sup> JUNG, Miscellaneorum Tom. III. S. 128: *Actum Nürnberg 16/26, August. An. 1606 . . . Von wegen Wirzburg . . . Johann Meminger, D.*

<sup>4</sup> MOSER, Fränckischen Crayses Abschide S. 85: *Geben und geschehen zu Nürnberg den 4. (14.) Aug. An. 1610. . . Von wegen Aichstädt . . . Johann Memminger, D.*

<sup>5</sup> ÖStA Wien, HHStA, Akten des Kaiserlichen Reichshofrats, Antiqua Bd. 5 Nr. 317: 1622 . . . die juristischen Doktoren Johann Memminger, Reichskammergerichtsadvokat und Syndikus der Stadt Dinkelsbühl, Wilhelm Vogker, Syndikus zu Ellwangen . . .

<sup>6</sup> Isgard ERHARD, Unterschiedliche Charaktere, verschiedene Meinungen, ein Ziel – die Rettung Dinkelsbühls (<https://www.kinderzeche.de/1/festspiel/charaktere/>) . . . Dr. Johann Memminger, Syndikus. Der Name läßt die Herkunft der Familie aus dem Allgäu vermuten. Da im Trauregister von St. Georg sich kein entsprechender Eintrag befindet. muß Dr. Memminger wohl als verheirateter Mann von auswärts kommend seine Stelle in Dinkelsbühl angetreten haben (evt. von Eichstätt her). Nach einer persönlichen Notiz Wilhelm Reuleins war er ab 1622 als Jurist im Dienste der Stadt. nach der Gefangenschaft während der Schwedenzeit wurde er bei der Restituierung des katholischen Rates wieder in sein Amt eingesetzt. Er starb kurz danach, am 07. März 1635, und wurde in der Karmelitenkirche begraben. Seine Witwe Christina klagte für ihren verstorbenen Mann auf Schadensersatz für die ihm durch die Gefangenschaft zugefügte Unbill. 1641 schenkte ein Amberger Bürger dem Kapuzinerkloster zur Vergrößerung dessen Gartens ein Grundstück, das er mit Erlaubnis des Rates, der Witwe Dr. Memmingers um 100 Gulden abgekauft hatte. Das dazugehörige Haus “nächst hinter dem Kapuzinergarten” (heute Bauhofstraße 15) wird neun Jahr später als “leer, öde und unversperrt” beschrieben.